

Danke Trudi

Gertrud Weinhandl 1929 - 2020

mn. Sie hat es geschafft. Sie hat aufgehört zu leben.

Die Stadt Zürich kann eine grossartige Frau, ein engagiertes Frauenleben innerhalb ihrer Bevölkerungsstatistik verschieben.

Trudi war eine umtriebige Frau. Ein komfortables Leben hatte sie nicht. Doch Jammern war nicht ihr Ding. Eher das Aktive, die Unermüdlichkeit. Jemand hat sie einmal als eine Wandrerin bezeichnet. Dieser Vergleich scheint mir zutreffend. Sie wanderte zwischen Organisationen, Vereinen und Anliegen. Sie engagierte sich. Nicht nur so pro forma, sehen und gesehen werden. Ihr Engagement war echt und tief empfunden. In Höngg und Wipkingen während der 1930er und den folgenden Kriegsjahren aufgewachsen, durfte sie eine Verkäuferinnenlehre im renommierten Warenhaus Jelmoli absolvieren. Dort erlebte sie die krassen Unterschiede zwischen armen und reichen Zürchern. Doch statt sich resigniert damit abzufinden oder sich mit der Sehnsucht nach einem Aufstieg in eine höhere soziale Klasse zu quälen, suchte sie nach einem Sinn in ihrem Leben. Das zu einer Zeit, als Kirche, Staatsmacht und Konservatismus den Frauen nur ein lohnenswertes Ziel zugestanden, das der Mutter und Hausfrau und falls möglich Mitverdienerin.

Ein Frauenleben

Bei Trudi griff diese Zurücksetzung nicht. Ja, sie heiratete. Ja, sie gebar ein Kind. Doch das war's dann auch schon mit dem sich bescheiden mit dem zugewiesenen Platz. Ja, sie versuchte ab den 1950er Jahren Ehe, Muttersein, Scheidung, Alleinerziehend, Lohnwerb, knappe Finanzen und Frausein unter einen Hut zu bringen. Sie litt, wie viele Frauen vor und nach ihr. Es war eine Zeit, in der Frauen nichts zu melden hatten. Männer bestimmten die Geschichte.

Gerechtigkeit und Frieden

Was in der Jugendgruppe der Roten Falken zu keimen begann, setzte sich in ihrem Inneren fort. Gerechtigkeit, ein Grundgefühl, das vielen im Erwachse-

nenalter verloren geht, begleitete sie ihr Leben lang. Sie war keine Revoluzzerin, die öffentlichkeitswirksam für eine Generation zum Ideal, zum Leitbild wird. Sie lebte immer ein bescheidenes von Arbeit dominiertes Leben. Da Arbeit ihr Mittelpunkt war, nahm sie die Ungerechtigkeiten, die Ungleichbehandlung von Frauen wahr und hinterfragte sehr vieles. Sie begann sich für bessere Arbeitsbedingungen, für faire Löhne einzusetzen. Frieden, Gerechtigkeit, Freiheit wurden zum Leitfaden. Politik und Verbesserung der sozialen Verhältnisse waren ihr Anliegen. Und Frauenleben, Gestern und Heute. Auch für das bedingungslose Grundeinkommen engagierte sie sich jahrelang. Sie war auf diesem Weg nicht alleine.

Ihr späterer Ehemann **Karl Weinhandl (1932 - 2017)** war ab Ende der 1960er Jahre ein gleichgesinnter und stabiler Partner an ihrer Seite. Klar ist



8005 Zürich, 27. Mai 2020
Limmattalstrasse 186
Traueradresse: Steve Müller
Dornacherstrasse 73, 4053 Basel

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Grossmutter

Gertrud Weinhandl-Kägi
21. Juli 1929 - 27. Mai 2020

Nach einem langen und erfüllten Dasein ist sie in ihrem 91. Lebensjahr von den Beschwerden des Alters erlöst worden. Wir danken allen jenen von ganzem Herzen, die ihr in ihrem Leben mit Liebe und Freundschaft begegnet sind.

In stiller Trauer
Steve Müller
Bekannte und Freunde

Die Urnenbeisetzung findet statt am Freitag, 5. Juni 2020 um 14.00 Uhr am Urnen-Reihengrab Nr. 5456 auf dem Friedhof Sihlfeld D. Albsriederstrasse 31, 8003 Zürich. Anschliessend Trauerfeier in der Friedhofkapelle Sihlfeld D.

auch hier, nur ein charakterlich stabiler, ein innerlich starker Mann, kann an der Seite einer umtriebigen, selbstbewussten, starken und für ihre Rechte einstehenden Frau leben.

Heimat

Trudi Weinhandl war bis kurz vor ihrem Tod aktiv. Wichtige Häfen waren **Resos**, die Religiös Sozialistische Vereinigung der Deutschschweiz; **Frauen für den Frieden**; die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit in Zürich, **WILPF/IFF**; **INWO**, die Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung; **Avivo**, der Verein zur Verteidigung der Rechte der Rentner; der **Schweizerische Friedensrat** und die **SP Seniorinnen**. Trudi leistete Präsenzdienst in der **Offenen Kirche St. Jakob**. Zudem recherchierte und schrieb sie über engagierte Frauen die von der Geschichte vergessen wurden.

Führungen auf dem Friedhof Sihlfeld

Bis in ihren späten 80ern lud sie zu Spaziergängen, eigentlichen Führungen auf dem Zürcher Friedhof Sihlfeld ein. Sie - und auch ihr Mann Karl - erzählten von berühmten, bekannten und unbekanntenen Persönlichkeiten.

Harte letzte Jahre

Ab 2016 folgte ein Schlag nach dem anderen. 2016 starb ihre Tochter an Krebs. Ihr Mann, Karl Weinhandl, zog ins Pflegeheim Käferberg während sie ein neues Zuhause im Altersheim Limmattal fand. Kurz darauf starben ihr Bruder und ihr Mann. Ende Mai 2020 war dann auch ihre Lebenszeit abgelaufen.

Wir vom **TAXI**-Magazin danken von Herzen für die Texte, die Gespräche, die Informationen und die Unterstützung die wir durch Trudi Weinhandl während den letzten 18 Jahren erhalten haben.